

Zeitschrift:	Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel
Herausgeber:	Entomologische Gesellschaft Basel
Band:	24 (1974)
Heft:	3
Artikel:	Berichtigung zur Arbeit von W. Gfeller (1972) und Beschreibung einer neuen Art : Rhagium semicorne n.sp. (Coleoptera, Cerambycidae)
Autor:	Holzschuh, C.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1042661

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERICHTIGUNG ZUR ARBEIT VON W.GFELLER (1972) und BESCHREIBUNG EINER NEUEN ART: *Rhagium semicorne* n. sp. (Coleoptera, Cerambycidae).

C. Holzschuh

Von Herrn W. GFELLER, Basel, wurde in den Mitt. Ent. Ges. Basel, N.F., 22, 1972: 1-8, eine Liste der von den Herren Dr.h.c. W. WITTMER und U.v.BOTHMER im Jahre 1970 in der Türkei und Persien erbeuteten Cerambyciden veröffentlicht. Leider sind dem Autor einige Bestimmungsfehler unterlaufen, wodurch für die betreffenden Arten ein falsches Verbreitungsbild entsteht. Folgende Arten dieser Aufsammlung wurden mir im Jahre 1970/71 zur Bestimmung vorgelegt: Rhagium pygmaeum Ganglbauer, Leptrorrhedium caucasicum Kraatz, Toxotus mirabilis Motschulsky, Acmaeops collaris Linné, Cortodera pumila Ganglbauer, Fallacia elegans Faldermann, Alosterna scapularis Heyden, Leptura monostigma Ganglbauer, Leptura bisignata Brullé, Leptura unipunctata Fabricius (aus Amasya, scheint in der Liste nicht auf), Leptura rufipes Schaller, Leptura tonsa J. & K. Daniel (nur Exemplare aus Iran: Chalus und Dasht-Nazir), Strangalia septempunctata Fabricius, Clytus arietis Linné, Plagionotus lugubris Ménétriés, Plagionotus bartholomaei Motschulsky, Paraclytus raddei Ganglbauer, Paraclytus reitteri Ganglbauer, Agapanthia angelicae Reitter, Oxylia argentata Ménétriés, Phytoecia millefolii Adams, Phytoecia balcanica Frivaldszky, Phytoecia coerulescens Scopoli, Tetrops gilvipes Faldermann.

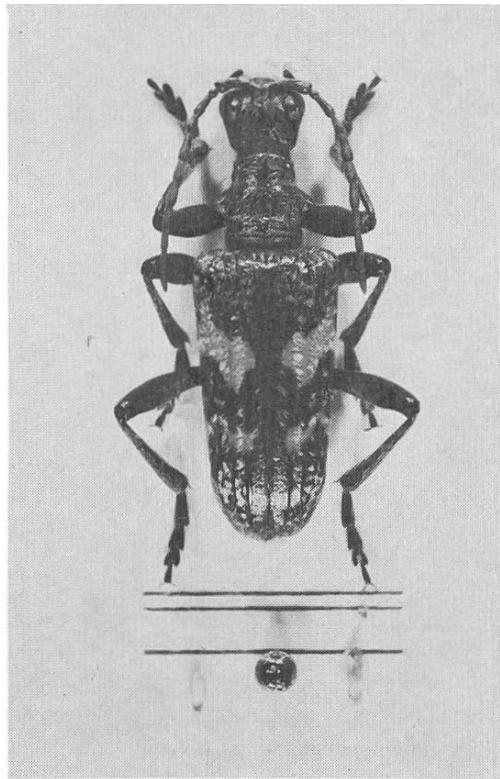
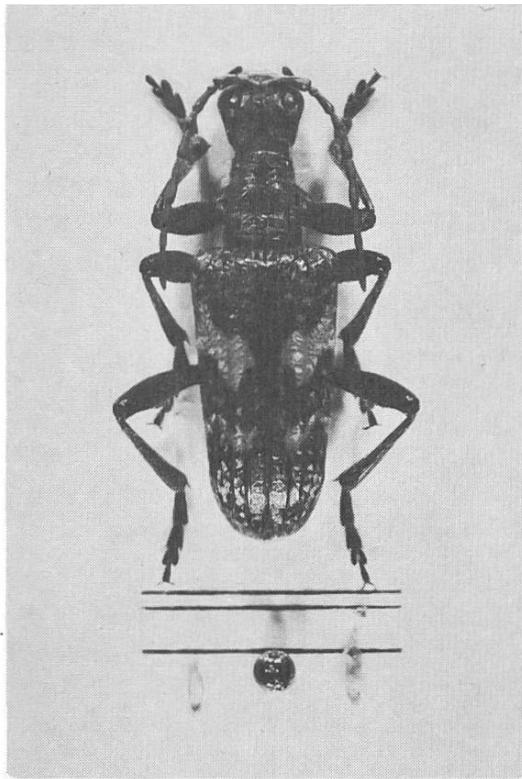
Berichtigung der falsch determinierten Arten:

Rhagium caucasicum Reitter = Rhagium semicorne n. sp. Ein Exemplar dieser Art hat mir Herr GFELLER im Tausch überlassen. Obwohl das Tier schwarze Beine hatte, auf Grund dessen es wahrscheinlich dem R. caucasicum zugeordnet wurde, war ich damals der Meinung, dass ich ein abweichendes Stück von R. pygmaeum vor mir hatte. Erst nach Erhalt weiterer zwei Exemplare von Herrn v. BOTHMER wurde mir klar, dass es sich hier um eine dem pygmaeum sehr nahestehende, aber doch andere Art handeln musste. Eine Untersuchung des gesamten Materials vom Naturhistorischen Museum in Basel beseitigte dann jeden Zweifel; es handelt sich um eine noch unbeschriebene Art.

Rhagium semicorne n. sp. ♂♀, (Abbildung nächste Seite)

Die neue Art steht R. pygmaeum so nahe, dass als Beschreibung ein Vergleich mit dieser in den meisten Fällen ausreicht.

Färbung: schwarz; nur die 6 bis 7 letzten Fühlerglieder, Krallen, Schienendorne, der Vorderrand des Clypeus, die Oberlippe bis auf eine kleine dunkle Basalmakel, der äusserste Hinterrand des Halsschildes, die Ränder des letzten Abdominalsegmentes, auf den Flügeldecken der Seiten- und Spitzenrand, der hintere Teil der Naht, sowie zwei Querbinden sind hell, gelb bis rötlichbraun gefärbt. Die letzten Tarsenglieder, die Fühlerglieder 2 bis 4 oder 2 bis 5 teilweise und der Vorderrand des Halsschildes sind manchmal leicht aufgehellt. Die Binden wie bei pygmaeum, die Naht nicht erreichend, mit dem Seitenrand aber breit verbunden. Die vordere Binde ist jedoch immer sehr eckig, am Vorderrand zur Schulter, am Hinterrand auf der zweiten Rippe spitzig vorgezogen. Die hintere Binde mehr gerade, schmäler in der Mitte stark verjüngt und dort eckig nach vorne ausgezogen. Eine Apikal-makel fehlt.



Rhagium semicorne n.sp., Holotypus ♂,

Aufnahme: Forstliche Bundesversuchsanstalt Wien, Fotolabor (L. HANDRICH).

Integument: wie bei pygmaeum gelblich, anliegend, auf den Flügeldecken genauso fleckig behaart. Die Behaarung unmittelbar jederseits der Hals-schildmittellinie von vorne nach hinten gerichtet, bei pygmaeum von der Seite zur Mitte; auch ist der Halsschild etwas spärlicher behaart. Die längeren, feinen, abstehenden Haare wie bei pygmaeum.

Kopf: die Mittelfurche am Scheitel ist deutlich flacher als bei pygmaeum und reicht nicht so weit nach hinten, sie endigt mit dem Beginn der Einschnürung.

Halsschild wie bei pygmaeum, etwas variabel, abweichend nur mit schmäler, punktfreier Mittellinie, die aber oft durch einzelne grobe Punkte zerstochen ist; die Scheibe beiderseits davon immer etwas deutlicher gewölbt und mehr glänzend.

Flügeldecken: Punktierung und Rippen wie bei pygmaeum, nur sind auf der hinteren, äusseren Hälfte jeder Decke zusätzlich zwei schwache, verkürzte Rippen deutlich zu erkennen.

Parameren sind im Vergleich zu pygmaeum wesentlich breiter, die Penis-spitze ist mehr abgestumpft.

Länge: 13,6 - 18,6 mm.

Holotype ♂ Iran, Gole lovae (Shirvan Umg., Elburz or.), 750-1400 m, 2.5.1970, leg. W. WITTMER und U. v. BOTHMER, in coll. HOLZSCHUH. 1 ♂ und 4 ♀ Paratypen mit denselben Daten vom 2. oder 3.5.1970 ebenfalls in coll. HOLZSCHUH; weitere 4 ♀ Paratypen, Daten wie vorstehend, in Sammlung des Naturhistorischen Museums Basel. Die Art wurde zusammen mit Rhagium pygmaeum Ganglbauer erbeutet.

Von pygmaeum unterscheidet sich die neue Art in erster Linie durch die in der vorderen Hälfte dunklen Fühler, vollkommen dunkle Taster und Beine, einschliesslich der Trochanteren, schwache Scheitelfurche, anders gelagerte Behaarung in der Mitte des Halsschildes ur¹ etwas andere Bindenzeichnung. Von caucasicum, mit dem die Art verwechselt wurde, habe ich den Typus (♂) im Ungarischen Nationalmuseum untersucht. Er gehört dem Habitus nach unzweifelhaft zu R. mordax Degeer, während die neue Art in dieser Hinsicht nur mit pygmaeum zu vergleichen ist. Caucasicum unterscheidet sich durch die Fühlerfärbung (wie bei pygmaeum das 1. Glied dunkel), die ganz andere Bindenzeichnung (die vordere Binde auf jeder Decke besteht nur aus einer mehr ovalen, schräg stehenden Makel, die den Seitenrand lange nicht erreicht), die graue, auf den Flügeldecken kaum fleckig verteilte Behaarung, die am Scheitel hinter den Augen verrunzelte Punktierung, den überall sehr grob und dazwischen fein punktierten und dadurch matten, auf der Scheibe viel stärker gewölbten Halsschild, die dichter punktierten Flügeldecken und die wesentlich stärker beilförmigen Endglieder der Taster.

Leptura tonsa J. & K. DANIEL mit der Angabe "Türkei, zwischen Izmit und Yalova, Bithynia (10)" ist ziemlich sicher Leptura fulva Degeer. Leider ist der Beleg dieser Meldung anscheinend verschollen. Herr GFELLER hat ihn nicht in seiner Sammlung, im Naturhistorischen Museum Basel war er nicht zu finden.

Strangalia verticalis Germar = Strangalia imberbis Ménétriés.
Das Exemplar wird im Naturhistorischen Museum Basel verwahrt.

S. verticalis ist in Persien noch nicht nachgewiesen.

Purpuricenus deyrollei Thomson = Purpuricenus talyschensis Reitter.
Schon aus der Abbildung lässt sich erkennen, dass hier nicht die Art deyrollei vorliegt.

Den Herren Dr. h. c. W. WITTMER und U. v. BOTHMER möchte ich für das Ausleihen bzw. Ueberlassen von Material herzlich danken.

Adresse des Verfassers:

Carolus Holzschnuh
Forstliche Bundesversuchsanstalt, Wien
Institut für Forstschutz

A-1131 W i e n